

## Es fehlt ein „Welcome-Center“

St. Andreasberg. Wer die Grube Samson besuchen will, muss erst einmal genau hinschauen. Der Eingang ist nur sehr schwer zu finden. „Es fehlt einfach ein sogenanntes Welcome-Center“, sagt Christian Barsch. Der Leiter des Bergwerksmuseums warb jetzt bei einem Besuch von Welterbe-Direktor Gerhard Lenz und SPD-Politikern sowie dem designierten Bürgermeister Wolfgang Langer für sein Konzept, das die Einrichtung aufwerten soll.

Um diese einzelnen Vorhaben zu realisieren, müssten diverse Fördermittel aus Dorferneuerung, Trafo-Projekt und Denkmalschutz in Anspruch genommen werden. Dazu soll auch der Außenbereich des Museums modernisiert werden, auf dem auch ein Museums-Café und Seminar-Räume gebaut werden sollen. In diesem Bereich soll auch ein Veranstaltungszentrum entstehen. „Es fehlt bei uns eine ebene Fläche, wo beispielsweise Bühnen aufgestellt werden können“, sagt Hans-Günter Schärf.

Weiter sollen im Außenbereich die einzelnen Attraktionen besser miteinander verbunden werden. Die Besucher sollen beispielsweise auf den Hilfe-Gottes-Teich im Kurpark und die Grube Katharina Neufang in der Nähe aufmerksam gemacht werden, die ebenso wie das Nationalparkhaus Erzwäsche problemlos fußläufig erreichbar sind.

Bereits fest steht, dass im Bergwerksmuseum die Fahrkunst besser erlebbar gemacht werden soll. „Die Besucher können dann einmal selbst die Erfahrung machen, wie die Bergleute früher die Stollen in der Tiefe erreicht haben“, erklärt Ulrich Reiff von der Stiftung Welterbe im Harz. Dazu können sie mit Matten gesichert zwischen den Tritten der Fahrkunst wechseln.

Zudem soll auch die Mineralien-Sammlung besser präsentiert und einige neue Vitrinen beschafft werden. Weitere Modelle sollen den Bergbaubetrieb und die Energie-Gewinnung früher und heute verdeutlichen, erklärt Reiff. Insgesamt 145.000 Euro werden dafür aus Mitteln des Trafo-Projekts zur Verfügung gestellt und bis März 2020 umgesetzt, hieß es bei diesem Besuch.